

Summersbader Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten und Geschäftsstellen; das Vierteljahr 2,25 M., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich Traggeld; durch die Post: vierteljährlich am Postschalter abgeholt 2 M.; frei ins Haus 2,42 M.

Erſcheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Telegramm-Adresse: Zeitung Gummersbach.
Telefon: Amt Gummersbach Nr. 12

Marktgemeinschaft: Gummerbach

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach
Tageblatt für das oberbergische und märkische Land
 Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.

===== **Gegründet 1837** =====

Rotationsdruck und Verlag: Friedr. Dupfen (W. Albrecht) G. m. b. H. in Gummersbach.

Anzeigenpreis:

Anzeigenpreis:
Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg. Bei gerichtlichem oder zwangsweiser Vortreibung kommt jeder Rabatt in Wegfall.

Schluss der Anzeigen-Aufnahme
für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere
Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten
Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Verbreitungsbereich: Gummersbach — Bergneustadt (Stadt) — Bergneustadt (Land) — Drabenderhöhe — Gimborn — Marienheide — Nümbrecht — Ränderoth — Wiehl — Ekenhagen — Denkingen — Hermsdorf — Rastbach — Runkelroth — Warbach — Walsdorf (Bischof) — Engelskirchen — Wipperfurth — Nideßwaggen — Neu-Nideßwaggen — Weinershagen — Rietze — Marienbergshausen — Salver i. W.

N ^o 123.	Sprechstunde der Schriftleitung: montags 3-4 Uhr nachm.	Montag, den 30. Mai	Anzeigen-Nachnahme: Sonntags 11-12 Uhr, werftags 7-12 vorm., 2-7 Uhr nachm.	1910.
---------------------	--	---------------------	--	-------

○ Die Zurückziehung der Wahlrechtsvorlage.

Die Zustimmung der Sozialdemokraten
(Stellung des Abgeordnetenbeirats vom 27. Mai).

Es war keine Frage, als das bis auf den letzten Tag befristete Haus zur Abstimmung kam. Die 88 Sozialdemokraten stimmten für die Annahme der Konföderation und die Sozialdemokraten abgelehnt. Wenn § 6, dem Drittelsparagrafen, abgelehnt, fiel die Entscheidung. Auch hier fand keiner der Änderungsanträge Annahme und für die Fällung des Beschlusses stimmten nur die Konföderation und ein Teil der Nationalisten. Der § 6 war also auch abgelehnt, eine Entscheidung über die Konföderation getroffen. Rumschke erhob als Ministerpräsident von Weimarer Reichstag auf folgender Erklärung, welche das Haus in großer Erregung entgegannahm:

Durch die Verhältnisse, die das hohe Haus soeben angeht, hat, ist ein Riß in die Welt entstanden. Es geht nach Ihren Verhältnissen Ihre Bestimmung damit zu, welcher Weise die Theilungsbildung erfolgen soll. Nach der Stellung, die die verschiedenen Parteien in dem hohen Hause zu der Frage eingenommen und in welcher Beziehung sie sich befinden, ist nach Auffassung der Staatsregierung die Ansicht, auf eine Verständigung über diesen Bestandteil der Vorlage auszuweichen. Ich erkläre infolgedessen im Namen der k. k. österreichischen Staatsregierung, daß sie auf die Weiterberathung dieses Gegenstandes in der Welt nicht sieht."

lung des bürgerlichen Parteiwesens ist. Die
Wahlrechtskampagne ist durch den Nebeneffekt der Konze-
ntration, die nach aufsteigender Breite in der nachdrück-
lichen Kampfkundigkeit hervorgerufen und jedes Entgegenkom-
men an den Standpunkt der nationalen Mittelparteien ab-
gelehnt, vereitelt worden. Der schwarz-blaue Wahl-
reformellen ein Sieg erschied, indem er die Ein-
führung des förmlichen Botschafts aufzuschieben und den
unbestimmten, durch die Wahlrechtskampagne in der Ein-
leitung Breuhaus in moderne Bahnen zu leiten, nicht
als Lohn und Spott entgegennahm. Die nun eintreten-
de Entscheidung wird die Rechte dieses Vorhubs
keineswegs nicht noch werden fallen; denn der moralisch
sieg über denjenigen Parteien, die nach der letzten
Stunde bis zur Grenze der Möglichkeit in der
Kampagne geblieben sind, und die für ihre Ver-
schiebung, ein politisches Ergebnis aufzuheben zu bringen
um zum Ende konsequent geblieben sind. Die unter-
schiedlichen Anträge der Nationalvereine, die die
heutige Sitzung ebenfalls eingebracht wurden, bitten
den Bereich behält, daß die Schuld an dem einseitigen
Schwächen des Entwurfs nicht bei den gewählten
Mitgliedern der Nationalvereine, sondern bei den
Parteien heute errungen haben, werden praktische
die Folgen. Denn das öffentliche Wahlrecht ist, wie
Keg Schiffer in seinem Schlußwort feststellte, tot
tot ist als die indirekte Wahl und die Verteilung in
Kampfbegriff. Vor allem ist das vom Komitee in der
Dokumente mit feierlichem Ausdruck angeben, per-
sonal, daß die Wahlrechtskampagne, die die Partei
aufgeführt, ungenügend, so daß das heute erzielte
"Ergebnis" wohl als der Mißschlag des ersten Aktes, im
engen oder nur als die Einführung der nun erst eigent-
lich beginnenden Wahlrechtskampagne angesehen werden

nam. Herr v. Weismann Solmsw. wird den einmal beendeten Zug, auf dem ihn die Anerkennung der nationalen Wirtelspartei begleitet, trotz des heutigen Wirtelsages noch weiter vorrücken können und wollen. Auch das reformierte Wirtelsblatt anderer heftiger Einschüßeln ist nicht einem Lande, sondern einem Wirtelsangehörigen zu danken. Unter das gebracht worden. Die national-reformierte Partei ebenfalls wird auch in den weiteren Stadien der Entscheidung ihren konsequent eingeschlagenen Standpunkt beibehalten, zu jedem mit ihrer Ehre und ihren Idealen verträglichen. Ein Reform aufstehen, die diesen Namen verdient, weil sie eine wirkliche Modernisierung des preussischen Wahlrechts betrifft.

Es ergreift sich hiernach, auf die heutigen Bebalten des weiteren noch vollständig eingeschlagenen, mit dem Reform der Wahlrechts, der Endpunkt zu flussieren. Nach einer längeren Ermahnung des Wirtelspräsidenten, auf dem Boden der Ehrenhaftigkeit, aufzurufen, betrat der umgekehrte König von Preußen die Tribüne. Seine Zuneigung ließ sofort erkennen, dass er sich getreu gehalten hatte. „Ich bin ein Mann des Wortes, und das Wort gilt mir als das Heiligste.“ In lautele seine Ermahnung auf die Ruhe, vom Reformer aus zu sprechen, und das Wort galt auch für den Inhalt seiner Darlegungen. Die Konventionen haben sich in der Zeit den Wirtels geändert, die ihnen gefällig, und welche

[illegible]

als Zielpunkt, nicht als Windfänger, wie die eingetragenen Vermittlungsanträge betiteln. Das Gerede vom „Umfall“ ist deshalb eine politische Unvorsichtspraxis. Es folgten dann einige A. 2. verbundene Ausführungen des Abg. Friedrich (Fp.) und Neben der Abgg. v. Radegastner (Vole) und Strödel (Soj.), und den Schluß des denkwürdigen Tages bildete ein Intermezzo, das Abg. Herr. v. von Zedlitz (Fp.) in der Sitzung vom 1. März 1907 mit großer Hervorhebung. Der freiconservative Fraktionsführer hatte der nationalliberalen Partei eine Art Jesur erteilt zu sollen geglaubt, indem er meinte, sie hätte „auch jetzt“ den richtigen Moment verpaßt, sie treibe keine „Politik des Erschreckens“ und merke nicht, daß ihre Stellung als große liberale Mittelpartei auch fürberu zu behaupten. Sie jage der Laube auf dem Dache nach, anstatt den Spertling in der Sand zu jagen, und verjage die gute Nachtigall, die Abg. Dr. Schiffer (Nat.) der übrigens feststellte, daß der zweiten konservativen Redner Abg. v. Richthofen, von allen nationalliberalen Anträgen nur den Kulturträgerparagrafen beipfanden, diesen aber nur mit schlechten Wörtern abgetan habe) nach den Unvorsichtspraxis mißlos ab. Er befohle sich für den „Spertling in der Sand“, denn dieses Federwort sei bereits ausmündig und in der Sprache der Nation. Er habe ihn nun Spertling zu bezeichnen. Derselbe Herr von Zedlitz habe sich in Überseß für ein Aufnahmengen der Nationalliberalen mit den Freiconservativen im Zeug gelegt: „Eine kleine Lucerne!“ Auch Abg. Dr. Friedberg ließ sich noch eine Kennzeichnung der freiconservativen Führers angedingen. Herr. von Zedlitz habe bei seiner Vermittlungslage sich nicht an den Allen und Erben angelehnt, sondern sich an die Angelegenheiten zum Vermittler nicht sonderlich empfunden.

Dann folgte die Abstimmung mit dem bereits mitgeteilten Ergebnis.

[illegible]

der Universitäts-Minister in den nächsten Tag erhebliche Mittel einzuflehen. In der Generalskabsion tritt als erster Herrscher Herr v. Gmünn mit einer Ansicht auf den Plan, die recht eigenartig anmutet. Ihm soll die Schenkung lieber als ein Geschenk angesehen werden, das die Kaiserin in Anerkennung ihrer hohen, das große Wohl im Staatsdienst konn er erworben auch nicht herauszugeben; wie immer es aber, meint er, wenn man tendenzlos vor der Öffentlichkeit das Defizit nicht eingestehen bedürfte? Wenn nur einmal abgezogen müßten, dann börgen wir doch die Zukunft, und wenn wir nicht, dann werden wir, bemerkt er, also hat der Staatspräsident die Ehrenhaftigkeit. Dann noch ein kleines Rechenamt in dem Kontostab, und schon sind Schaden hat der preussische Staat einen Ueberfluß von 27 Millionen. Das Ausland merkt es nicht, das Inland merkt es nicht, die Befürchtung der Anleihen papieren nicht, und die Welt ist glücklich. Der Kaiser, der die Finanzen des Reiches nicht überflüssig sein. Zum Glück hat der Finanzminister aber für diesen Sophismus kein Verhängnis. Ihm soll die Wahrheit lieber als solche Veranschaulichungen, die nur dazu führen können, die ganze Politik der Ehrenhaftigkeit zu verwerfen.

Von der Rheinbahn einmündig oben das
Eisenprogramm Preussens, das im Verhältnis zu
den anderen großen Westfälischen Betrieben, der
preussischen Staatseisenbahn, eine gewisse Stilllegung gefas-
set habe. Man schließt hier die Minder der öffentlichen
Arbeiter v. Preussens an und gibt eine Heber-
schicht über die finanziellen Ergebnisse der Eisenbahnen-
verwaltung, die sich letzten günstig gestaltet haben, ohne
dass Bedürfnis vernachlässigt zu werden brauchen.
Damit schließt die Generaldiskussion und der Kultur-
akt tritt die Rede von Professor Sillebrand
Presens ist Verflechteter. Er erörtert insbesondere
die Anweisung, die das humanistische Gymnasium
in der Konstitution gefordert hat, um die Schule mark-
tlich zu machen.

widerständig zu einer unvollständigen Seele werden
ankniff am Zummelplatz für Schullehrer. Hilt der
Blat einer Univerſitätsbildung in Frankfurt a. M.
hat er nicht viel übrig. Dies ſel der letzte Platz, wo
eine Sachſache nötig ſei. Frankfurt ſolle nur Liebe
ſeine Mittel zur Ausgeſtaltung der ſchon beſtehenden
Univerſitäten verwenden; das wäre nützlich für die
Wiſſenſchaft, als wenn es ſelbſt ſolch Inſtitut ſich er-
kämpfen wollte.

† Der Stot war der Ersten Kammer.

(Preussisches Herrenhaus, den 27. Mat.)

[illegible]

Vom Tage.

* Gummertsbad, 30. Mai.

Die Reichsversicherungsordnung in der Kommission für Beratung.

Die 16. Kommission für die Überarbeitung der Reichsversicherungsordnung tagt gestern und morgen Sitzung, außerdem unter Teilnahme des Staatssekretärs in einer großen Anzahl von Regierungs-Kommissionären. Es wurde zunächst am Stille des ausgegebenen Abg. ordneten Dr. Rieber der nationalbaltische Abgeordnete Konstantin von der Pahlen über die Fortsetzung des Verfahrens dem Geschäft und Johann beschaffen, daß bis auf weiteres die Sitzungen der Kommission täglich von 9—11 Uhr, Montags aber nachmittags stattfinden sollen.

Vom Tage.

* Gummertsbad, 30. Mai.
Die Reichsversicherungsordnung in der Kommissionenberatung.
Die 16. Kommission zur Vorberatung der Reichsversicherungsordnung trat gestern zur zweiten Sitzung zusammen unter Teilnahme des Staatssekretärs und einer großen Anzahl von Regierungskommissionären. Es wurde zunächst an Stelle des ausgeschiedenen Abgeordneten Dr. Sieber der nationalliberale Abgeordnete Hausmann zum zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden ernannt und sofort beschloß, daß bis auf weiteres die Sitzungen der Kommission täglich von 9—11 Uhr, Montags aber nachmittags stattfinden sollen.

Die Heimat.

Roman von L. Fiedler.

(Nachdruck verboten.)
(Schluß.)

Reife beides Freia von Bertlingen, das Mädchen aus dem weißen Haare und dem großen, grauen Kragen, das Gemach; sie wollte die beiden jungen Menschen, die einander liebten, ihr selbst überlassen. Robertik stand auf.

„Ich war Zeit meines Lebens heimatlos, wohin ich auch kam“, sprach er, „Nobelsart suchte ich Heimat und fand sie nirgend. Jetzt weiß ich, daß sie nur an dem Bogen eines andern Menschen zu finden ist, der uns liebt. Wünnner wagte ich es zu hoffen, aber heute morgen ward mir erzählt, Sie würden heute Ihre Verlobung mit Herrn Brande feiern.“

„Das haben Sie doch nicht geglaubt, Herr Graf?“, rief die dunklen Augen voll an Robertik.

„Ich wußte nicht, was ich denken sollte“, antwortete er, „und ich sah heute vormittag Brande und Anchen in der Haus tragen.“

Jetzt that Er sich doch.

„Auser Hauswirt in der Unterwohnung, ein eckförmiger Handwerksmeister, feiert seinen Geburtstag. Für uns war die Torte nicht bestimmt. Also ich habe vormittag hingekommen, um ihm die Glückwünsche seiner Niece zu bringen, erwieh ich mich durch die einfachen Leute das Gerücht, das ich mich ausgesprochen ist. Ich wiederholte Fünfen, da daran kein weiteres Wort ist, und daß mir Herr Brande im Gegentheil sehr unangenehm erschienen.“

„Ich glaube es!“ sagte Robertik, tief annehmend. „Aber man hat mir auch gesagt, Sie hätten vers. Ich nicht mehr freit!“ Er schloß.

„Das ist natürlich das Höfliche.“

„Das ist wahr“, flüsterte sie leise, „jeit jener Tage, als ein junger Jägermann mir im deutschen Walde seine Bieder vorlang.“

„Ehe?“ Er sank ihr zu Füßen. „So müßte ich mich lieben, mich, den heimatlosen.“

Sie schloß beide Hände um ihren Hals. „Du meinest, ich bin ein Feind?“
Die Schwestern verzogten die Lippen und Wimpern, aber sie sagten nichts. Sie schloß die Augen und schloß die Hände fester um ihren Hals. „Du meinest, ich bin ein Feind?“
Die Schwestern verzogten die Lippen und Wimpern, aber sie sagten nichts. Sie schloß die Augen und schloß die Hände fester um ihren Hals. „Du meinest, ich bin ein Feind?“

den", bemerkte Grifa unwillig, als sie auch noch das Gefröhne des Hofmeisters Vorrat mit dem Willkür erfuhr.

"Ich werde doch einmal mit Herrn Vorrat sprechen!" rief Stein.

Am andern Tage warbete er nach Paulinenaue, und die beiden Herren erfahnen einen Plan, dem Graf Gockamp sich angeschlossen.

Es gingen den nächsten Morgen zusammen in das Hotel, in dem Barnde täglich verkehrt, und in dem er auch heute wieder mit einigen Offizieren und sonstigen Herren zusammen saß, und Stein bot mit lauter Stimme um einige Minuten Gehör.

Es wurde theilnehmend in dem ganzen großen Zimmer, und nun erstädte Stein, der schon vertheilte der Ungerechten Herren persönlich kennen gelernt hatte, die sauerliche Freigelt Barnde gegenüber den stützigen Besten im reissigen Waibe, und wie er den Mann, der ihm nur Gutes gethan, sehr verlassen habe. Mit kräftigen Worten schilberte auch der ebenso bekannte, wie geschätzte Hofmeister die scharfliche Lage, in der auch sich sich einst durch die Vertheidigung desselben Mannes befunden hatte.

Wieder haben richteten sich an den Angeklagten, und es wurde ein entsetzliches Vorgehen nicht erachtet haben mochte, und auf dessen Gefährde die Zarbe kam und ging.

"Ruhe", rief er heftig, als die Herren ihre schweren Anklagen beendet hatten, an dem ganzen Ueberfall von Wollen ist kein wahres Wort. Der Graf Gockamp war schon immer ein halberbrechtes Schwärmer, der stets die unglaublichsten und möglichst romantischen Geschichten erstädte, um so sich reden zu machen! Während die Barnde aus weiter nicht!"

"Wagen Sie es, mit uns hier die Lasten abzuladen, den Gockamp weg und um die Wende von den Leiden Menschen hin."

Während jene Barnde auf es schien, es wollten er sich auf den Grafen führen, aber einer der Offiziere hielt ihn zurück.

„Diese Ihre Ehrwürden kennen wir sämtlich all-
höchst achtungsvorne Männer“, sagte der Herr ge-
meinen, „und wenn Sie fortan weiter mit uns
verkehren wollen, müssen Sie zuerst diese schwere
Befähigungsprüfung entkriechen!“
Der Knecht gab sein Stiefel verloren, er gieng
nach seinem Hute.
„Sie werden morgen von mir hören!“ dom-
nerte er den Herren zu, aber der Hofmeister er-
widerte lachend, zu den anderen gehend: „An
den Dreck mit Harnacke wolt ich annehmen lassen,
der hielt sich keiner Pfilske gegenüber!“
Aber auch diesen Worten in der frühe noch Barock-
schöne, aber auch, nach dem Silber, seiner an-
gegriffenen Befahrung nicht unwürdigen, Kirche
widerwies keine Antwort. Er kam nie wieder, und
die Menschen, die ihn gekannt hatten, bemerkte
niemand, daß er vergesse.

„Aber die junge Gräfin Hochstetp muß a
ihrem Hochzeitstage den Familiensinn und tragen“
sagte Stein eifrig, „und dieser ist in Dornhagen.“
„Dann müssen wir ihn erst finden“, rief der
Berth lachend, „und wir finden ihn am Ende
auch nicht!“

„Sie finden ihn, Herr Graf, davon bin ich
überzeugt“, beharrte Stein, „ich kenne den Grafen
Mittelfeld.“

Er erzählte der jungen Baron von dem ver-
stredten Familiensinn, und unter Dornen und
Erdbeeren beschloß das junge Paar, nach Dornhagen
zu reisen, um dort die Diamanten zu suchen; —
Tante Gertra sollte sie begleiten.

Au einem lieblichen Epfihornamiddag
kamen sie in dem kleinen Waldschloß an, und
Esle fand allein auf der Terrasse; sie blühte aus
den schwebenden, blühen Wald, der vole ein Jahr
verfesselt lag zwischen das Haus und die Küsten
welt weithin. Der Abend trat zu weich.

„Kommst du auch?“ fragte er sie.

„Sie legte den Arm auf seine Brust.
„Schön, aber einsam“, sagte sie.
Und wenn du hier deine Jugend verbrach hast, so
kann niemand wundern, daß du so bist.“

Einschlagen der Geschosse eine Weile beobachtet, begreift die Unverletzlichkeit des Feindes, weil er

Einschlagen der Geschosse eine Weile beobachtet, begreift die Unverletzlichkeit des Feindes, weil er

Einflagen Gefühle eine Weile beobachtet, begreift sie die Unverletzlichkeit des Geistes, weil er nicht weiß, daß man gar nicht darauf selbst, ihn zu nützen; vielmehr die Seelen selber an sich wohnt. Das bewaffnete Auge weiß ja der Stüß des Gefühls durch die Luft zu folgen und sieht, es das Ziel in Söbe und Abstand nach Wunsch. Ist freilich nicht selten, man darf sagen: unheimlich, wenn der Betrachter im Lichte der Gefühle gleichsam „verschwindet“ und dann die Seele in der Aktion plöglich und pur aus der Wirklichkeit schwimmt. Und nimmt das Gefühl, sind die verfliegen Seelen erschaffen, vorzeitig ein Ende. Als Sieger an der Förmelbildung vorüberdampfte hier Leben, so hat er das Feuer ausgetaucht, bis er den schüden der letzten Silberbatterie durch die Wüste, die äußerste Landung des westlichen Geistes, aus der die Seele als glühende Kugel, die in den Flammen wehen strömen und dann die Erde ausstrahlen, die Dampfen aus den Brennen der Erde

bedeutsam angekommen, macht Vollbrand, um die
fabrizierte zu polstern, bevor die Affen gegen den d-
mal von West nach Ost herankommenden Feind
neuen beginnt.

Ist er unverletzt und hartnäckig, so versucht er
Schluß die Einfahrt in den Hafen zu forcieren,
damit erweist der Kampf seinen Höhepunkt. Geigte
markierte Geschwader bisher den Gefährten in im
ferne die Westseite in ihrer ganzen Ausdehnung,
steuert es ihnen minnher langsam entgegen und
im spitzen Winkel genommen werden. Je näher
anrückt, desto intensiver, notwendiger als das Feuer:

der Führer des Schleppdampfers, der sich draußen in der Bucht auf dem Schiffe wußte, und an dem sich die Gefährten in ein paar hundert Meter Entfernung parallel weiter bewegten, darf die Halbblitzung nicht verlieren, deren sich die Besatzung der Aufzauer am Strande nicht mehr sicher zu sein glaubte. In der That ist für diesen so wenig wie für jenen eine Gefahr zu befürchten; denn die Präzision der eigenen Geschütze liegt außer Zweifel; aber der Zweifel soll das Vertrauen darauf mal behalten, in dem Schiffe soll das Vertrauen auf die nächste Nähe, mit dem die Schiffe endigt. Zwar die feuerwärts gerichteten schweben in der Nähe auf der Höhe der Aufzauer haben die

Der Führer des Schleppdampfers, der sich draußen in der See am Damm ruhete, und an dem jetzt die Gefährten packten, rief Peter: „Aufmerksamkeit! Vorher ist die Besatzung der Schleppboote nicht an Bord gekommen, es fehlt der Kapitän am Strande nicht mehr sicher.“ In Wahrheit ist für diesen so wenig wie für je einen Gefährten zu befürchten: denn die Präzision der bernen Gefährte ließt außer Zweifel, in deren Hand die Fäden der Welt liegen. Und wenn die Welt sich selbst aus nächster Nähe mit dem bernen Schicksal ergibt. Nur die feinsten geräuschlos schimmernden Schritte auf dem Boden der Außenwelt haben die Stille und kuckisches Geseh eingestellt, aber dafür erbetet die bernen Weltlichkeit der Feststellung die betäubende Schwärze der Dunkelheit. Und die bernen Strahlenbatterien fließen und drücken ab, hellen, und weiter zum Aufsaugen freiziehen die Schärpen in Luft, und das Fahrrohr springt auf und frault unter dem Radel des Spiltenmeters. Es gehen die bernen Schiffe in die Welt, und das bernen Schicksals Handhaben. Doch ist es quere.

Vor langen Jahre fand sich in den Wäldern jenen Wäldern ein Bild, darauf stand ein zierliches Mädchen, was mit der Hand auf eine Schiffsraute

[illegible]

der Führer des Schleppdampfers, der sich draußen in der Bucht auf dem Schiffe aufhielt, und am dem jetzt die Gefährten in ein paar hundert Meter Entfernung vorüber wehten. Der Führer hatte die Möglichkeit, zu erkennen, deren sich nicht fehlte der Fußboden am Strande, und die Gefährten in die Richtung des Strandes zu führen. Er schrie: „In die Richtung ist für diesen so wenig wie für je eine Gefahr zu befürchten; denn die Präzision der brennen Gefährte steht außer Zweifel; aber der Schiffschiff hat Vertrauen darauf mal behalten, in dem so schloß auf nächster Nähe, mit dem die Schiffe schloß. Zwar die feinsten gerichtetsten schweren Schiffe auf den Böden der Hauptstadt haben ihre Schiffe und tauffähig Geheul eingestellt, aber dafür erhet die mittlere Artillerie der Seeflotte die betäubenden Schmelze, und ganz zum Schluss beginnen Stranbatratten hüben und drüben zu ertönen, und Meter vom Fußboden freieren die Schmelze in der Luft, und das Schmelze freier, auf und fruchtlos unter dem Wasser. Die Schmelze, die Schmelze, die Schmelze auf Neben dazu, dem Einbruch solches Schmelze flandhaubalten. Doch c'est la guerre.“

Vor langen Jahre fand in den Wäldern der gegenwärtigen Wälder ein Bild, darauf stand ein zierliches Pfadchen, welches mit der Hand auf eine Schiffskarte und meine Artillerie zehnte hundertjährigen Wälder, die die Gefährten am Pflanze und Gewicht noch betrachten gewachsen sind, hat man viel davon eben gehört, die Küstenbatterien des Meeres Hafens verläßt nicht mehr in der Lage sein, eine feindliche Flotte sich zu verteidigen. Die Flotte mögen ja recht hat der Zeit aber, der Gelegenheit hatte, im wunderlichen Wälder zu stehen, ein Gefährte zu finden, welcher sozusagen sich nicht jedesmal Gelegenheit bietet, alle Phasen betrauteten, steht mit der Abwesenheit mal, daß es den, der sich von unsere Gefährten mal hat fragen lassen, so leicht nicht wieder zurück.

△ Zur Erweiterung der Nachwelt.

Wenn Berliner Wälder recht haben, so hat südbayerische Flugschiffen Flugschiffen recht, es als ein gelang, das Sommermeer der Reichsstadt mit dem mit Flugzeug zu überqueren, auch das Interesse der Polizei gefunden. Die soll ihm nämlich eine Strafmandat zuerkannt haben. Vermuthlich, eine Erklärung der „Reinigung, Ruhe und Sicherheit“.

Der Führer des Schleppdampfers, der sich draußen in der
am Bach Schuß ruhte, und an dem jetzt die Gefähr-
ten in paar hundert Meter Entfernung vorüber zogen,
sah die Gefahr nicht und ließ die Gefährten nicht
fehlte der Fußboden am Strande mit einem Schlage
in die Luft. Ich fürchte, für diesen so wenig wie für je
eine Gefahr zu befürchten; denn die Präzision der
dernen Geschäfte steht außer Zweifel; aber der so
loß das Vertrauen darauf mal behalten, in dem so
sprachlos aus nächster Nähe, mit dem die Schiffe
enligt. Zwar die fernsteit geraden können
schiffe auf den Böden der Muffenlöcher haben ich
und trauflisches Gefühl einstellt, aber dafür er-
net die mittlere Muffeller der Seefahrt die betäu-
des Schnellere, und ganz zum Schluß beginnen
Strandbatterien hüben und drüben zu stellen, und
den ersten Aufschauer krepieren die Schrammen in
Vuff und unter dem Schuß der Schiffeverurs. Es gehen
unter dem Schuß des Schiffeverurs. Es gehen
merkt aus Neben dazu, dem Einbruch solches Schiffe-
verurs landaufwärts. Doch c'est la guerre.

Vor langen Jahre fand ich, in den Muffenlöcher
genen Batterien war ich, darauf stand ein zier-
schiff. Ich sah mich mit der Hand eine Schiffe-
und meinte allzumal zum ersten Male, ein Schiffe-
„Ich so ein Geschick abschlacht tödlich? Reuever-
die Zuerstheit an Länge und Gewicht noch beträ-
gewachsen ist, hat man viel davon eben geht,
die Küstenbatterien des Meeres Lafens veraltet
nicht mehr in der Lage finde, eine feindliche Flotte
sich zu nähern, und die Flotte ist nicht so
der Lage aber, der Flotte nicht hatte, in wunderlich
Monat Mai so einem Gefechtschiffen, und zwar
war ich nicht jedesmal Gelegenheit bietet –
alle Phasen beizubehalten, steht mit der Ueberzahl
heim, daß es den, der sich den unsere Zuerstheit
mal hat tragen sollen, so leicht nicht wieder judt.

△ Zur Erweiterung der Nachwelt.

Wenn Berliner Mütter recht haben, so hat
dürftigste Fluglinien der Frey, dem es als ein-
gelang, das Säusener der Reichshauptstadt mit
nem Flugzeug zu überqueren, auch das Interesse
der Frey, gefunden. Die soll nun nämlich ein
Strömung in der Luft, die den Frey, die Frey,
eine Störung der Ordnung, Ruhe und Stetig-

das lag große Hämischen mit soore Kappes in genau
Beispiel – und das soll für 7 Versehen.

– „Eine Dame zu verhaften!“ Vor
Jahren erschien in einer großen amerikanischen Zei-
tung merkwürdiges Inserat: „Meistens sind zu
laufen junge Dame, Amerikaner, Skavin, in
einer, gebildet, ehrenhaft, reichlich, poetisch, phylloso-
phierend und vor allem weißlich empfindend.
diesem Anfang sollten genau Eingelangen: „Zwei
große, gaunrige Frauen, selbstschaffliche Rippen, ver-
stehe Jahre; nicht klug, aber ansehend und re-

der Führer des Schleppdampfers, der sich draußen in der See am Strich ruhte, und an dem jetzt die Gefährtin in ein paar hundert Meter Entfernung vorüber wehte, daß die Unmöglichkeit nicht verlieren, deren sich jetzt der Führer nicht mehr zu bedienen vermochte. In Wirklichkeit ist für diesen so wenig wie für je eine Gefahr zu befürchten; denn die Präzision der bernen Gefährte steht außer Zweifel; aber der so sehr das Vertrauen darauf mal behalten, in dem höchst nahe an nächster Nähe, mit dem die Schiffe endigt. Nur die fernwärts gerichteten Schwestern der Gefährtin auf der Seiten der Aufseherin haben sich den treuesten und treuesten Gefährtin nicht nicht nicht nicht nicht die mittlere Wirtlerin der Gefährtin ist betriebs des Schnellleiste, und ganz zum Schluß beginnen Stranbatterien hüben und drüben zu helfen, und der Wetter zum Aufstauer freizieren die Schrägeln in Luft, und das Fahrwasser spritzt auf und rauscht unter dem Radel des Spillertrenners. Es gehen nicht die Gefährtin dazu, dem einwind solches Gefährtes handhaben.

Vor langen Jahren ein Bild in den Münchener Tagesblätter ein Bild, darauf stand ein zierliches Päckchen, welches mit der Hand auf eine Schiffsgrat und meinte aufstieg zum danebenstehenden Matrosen. „Mit so ein Gefährtin absolut nicht geht“ Reminders die Zudeckseite an Vänge und Gedicht noch betrachten die Gefährtin nicht davon reden gehört, die Gefährtenbatterien des Gefährtes werden nicht mehr in der Lage sein, eine leibliche Flotte sich zu bereigen. Die Frachtleute mögen ja recht hat der Vaie aber, der Gelegenheit hatte, im wunderlichen Monat sich zu einem Gefährtschießen, und zwar nicht sich nicht jedesmal Gefährtschießen bietet — alle Phasen betriebsmäßig, führt mit der Verbeizung, betriebsmäßig, den, die sich nicht nicht nicht nicht nicht mal hat fragen wollen, so leicht nicht wieder zu.

△ Zur Ertheilung der Nachwelt.

Wann Berliner Wälder recht haben, so hat südbörsische Flugkünstler Frey, dem es als ein gelungen, das Säusenern der Mecklenburgerstadt mit einem Flugzeug zu überqueren, auch das Zerstörers betriebsmäßig, den, die sich nicht nicht nicht nicht nicht Straf und auf zuerkannt haben. Berühmte eine Störung der „Ordnung, Ruhe und Sicherheit“

das sogar Hämischen mit soore Kappes un gequere Weibchen un das all für 7 Grosche.

— „Eine Dame zu verkaufen!“ Der Jahren erschien in einer großen amerikanischen Zeitung merkwürdiges Inserat: „Meistfindend zu kaufen junge Dame, Amerikanerin, Skandin, intelligent, geistvoll, ehrenhaft, rechtlich, poetisch, phyllosophierend und vor allem weißlich empfindend, diesem Anfang solaten gerne Eingelangenben: „Bri, große, graugraune Augen, leibschönlische Lippen, vortreffliche Zähne; nicht schön, aber ansehend und rechtlich und ein Charakter. Höhe 5 Fuß 3 Zoll, proportionell, groß. Genoss eine 10000 D Erziehung kann aber nur 10 Dollar in Woche verdienen. Alter — nun ja, sie ist sehr alt, aber auch nicht gerade geltern geboren. Keitliches Temperament, warmherzig lebendwund anhänglich, vor Fröhlichkeit überbeubend und demwollter Würde, gelebt, willensdurstig und manchmal melandolisch, über die Reiben der Menschheit, weiß einen guten Witz zu schärfen und einen besten erzählen; ist nicht zuweilen wenn auch tief religiös.

der Führer des Schleppdampfers, der sich draußen in der
am dem Schuß rufte, und am dem jetzt die Gefähr-
in ein paar hundert Meter Entfernung vorüber wehte,
durfte die Schüsse nicht verlieren, deren sich
fehlt der Aufpaßer. Diese Schüsse mit der Wunde
In Wirklichkeit ist für diesen so wenig wie für je
eine Gefahr zu befürchten; denn die Präzision der
denn Gefährte steht außer Zweifel; aber der Ge-
schloß das Vertrauen darauf mal behalten, in dem Schloß
heftet aus nächster Nähe, mit dem die Schiffe
enbist. Zwar die fernwärts gerichteten Schiffe
auf die die Schiffe der Aufpaßer haben die Ge-
schiffe und treffliches Gehör einnehmen, und ge-
net die mittlere Artillerie der Seeflotte die betrie-
des Schnellleiste, und ganz zum Schluß beginnt
Stranbatieren hüben und drüben zu stellen, in
Meter vom Aufpaßer freiziehen die Schiffe in
Voll, und das Fahrrohr springt auf und knallt
auf die die Schiffe der Aufpaßer haben die Ge-
merksam auch Reiben dazu, dem Einbruch solcher
Schiffe standhalten. Doch es ist die guerre.

Vor langen Jahren sind wir in den Wäldern je-
genen Wälder ein Bild, darauf stand ein ziel-
Waldschiff, wies mit der Hand auf eine Schiffstanz
und meinte stillung zum danebenstehenden Matr-
Nicht in der Gefährte selbst, sondern in der
Schiffe auf der Schiffe der Aufpaßer haben die Ge-
gewunden sind, das man viel weiter oben gebiet,
die Küstenbatterien des Meier Hafens verläßt,
nicht mehr in der Lage sein, eine feindliche Flotte
sich zu verbergen. Die Flotte möge ja recht ha-
der Veie aber, der Gelegenheit hatte, im wunderlich
Womit Mal so einem Gefährlichen, und zwar
Schiffe auf der Schiffe der Aufpaßer haben die Ge-
auch die Phasen beizubringen, steht mit der Ueberzeug-
heim, daß es lassen, der sich von unsrer Ausrüstung
mal hat fragen lassen, so leicht nicht wieder judt.

△ Ihre Erheiterung der Nachwelt

Wenn Berliner Wälder nicht haben, so hat
süddeutsche Wälder nicht haben, denn es als
gelesen, das Schiffe der Aufpaßer haben die Ge-
nen Flugzeug zu überqueren, auch das Zentrum
Polizei gefunden. Die soll ihm nämlich ein
Strafanwand und gerichtet haben. Vermuthlich
eine Störung der „Ordnung, Ruhe und Sicher-

daß sogar Hühner mit roter Kapsel in geuer
Reppel und all für 7 Grosche.

— „Eine Dame zu verkaufen“ Der
Zahen erschien in einer großen amerikanischen Zei-
den merkwürdiges Inserat: „Meistbend zu
kaufen junge Dame, Amerikaner, Skandin-
gen, geistig, ehrenhaft, reichlich, poetisch, phylloso-
phirend und von allem weislich empfindend.
diesem Anfang folgten genaue Einzelangaben: „Zri-
ge, graune Augen, ledendolche Lippen, wei-
che Züme, ein Charakter.“ Folgte 5 Zelle,
und ein Charakter. Folgte 5 Zelle 3 Zelle,
vorwiegend, groß, 1000, ein 1000, 2
Erklärung kann aber nur 10 Dollar in
Wage verdienen. Aber nun so, sie ist
sehr alt, aber auch nicht gerade sehr geboren. An-
sehrliches Temperament, wahrnehm-
anfänglich, vor Fröhslichkeit überhebend und be-
voller Würde, geistig, wissenschaftlich und menschlich
melancholisch über die Leiden der Menschheit,
weil einen guten Will zu schenken und einen besten
erzählen; ist nicht wider wenn auch tief religiös.
hohe Phantasie und außerordentliche Seelenstärke.
Kann nur wenig nagen, aber ein gutes Kopfmass
2 Würde tragen. Geht nicht zur Kirche doch ein
Vortels Geboten. Kann nicht lügen, aber eine
3 Schreit Selbstmord, aber empfindet das als
4 Marier. Die junge Dame“, so schloß das In-
5 „Meistbend zu verkaufen aus, genau so
6 hundert andere Frauen das täglich tun,
7 hat sich jedoch die Erde vorher genau überlegt
8 daher beschloßen, sich nicht privatim zu verkaufen, son-
9 öffentlich und öffentlich Weisungsbote einzuführen, in

[illegible][illegible]

Sollte es so schwer sein, die Zeichen der Zeit zu deuten und dem Ungehörigen gegenüber eine Stellung einzunehmen, die Achtung und Anerkennung, nicht aber Verungung und Verstrafung in sich schließt? —
Nennen wir, daß der „Fall Frey“ der letzte die Art war, und hoffen wir weiter, daß der Anlaß nicht

uppige sozialdemokratische Rebellität. Ein sozialdemokratischer „Funktionär“, Angehöriger des Textilarbeiterverbandes, Köpfe (Berlin), war es, der einer Versammlung aus Sorau (Niederlausitz) folgendes u. a. folgendermaßen aussprach: „Nachdem die Vertreter der Christlich-nationalen (gemeint sind die christlichen Arbeiterabgeordneten im Reichstage) bei der Finanzreform das Volk betrügen haben, müssen wir gefast werden, daß gegen solch Gefindel nicht schon genug vorgegangen werden kann. . . . Es gilt seine andere Organisation, die Dajensinberechtigung“

Inzerat in einem Berliner Blatt:
 Gelrats-Gesuch!
 Herr, 37, gesund, statlich, sehr gute Einkommen, später
 größeren Vermögens akademisch gebildet, völlig alleinleben-
 de wünscht nettes Mädchen, junge gebildete Witwe zu
 Frau. Verbindung: Freundschaft, heterosex, liebes Leben.
 Lust zur Häuslichkeit. Konfession, Vermögens Neben-
 sache. Vermittlung durch Eltern, Vormund, Verwandten
 angenehm. Vermögensmäßige Vermittlung verboten. Anonym
 me Inskriptionen gestattet. Antwort nicht vor acht Tagen
 Briefe gesichert. Offerten unter „Hollagerstraße“

wollen oder nicht. Sehr freuen würde es mich, Ihre
werte Bekanntschaft zu machen, und halte ich es für die
beste und diskreteste Gelegenheit, wenn Sie mich ansehn-
lich und zwecks Auftragswesen, Konsultation oder Besandlung
aufsuchen. Wenn es Ihnen bei persönlichen Besuchen
wäre angenehmer ist, so können Sie mir immer noch
den eigentlichen Zweck Ihres Besuches zu erkennen
geben. Eine ausführliche Korrespondenz, sowie ein
Zusammenreffen außerhalb meiner Praxis ist bei meinem
angestregten, regen Thätigkeit zunächst ein Ding der
Unmöglichkeit. Zu der Hoffnung, Sie recht bald



Genosse Stohle.

der Finanzreform das Wort vertreten haben, mußte
gefragt werden, daß gegen solch Gefährde nicht
genug vorgegangen werden kann. ... Es gibt
keine andere Organisation, die dasjenige berechtigt
hat, als die Sozialdemokratische, die freie Gewerkschaft, und wir nicht mit uns ist, der mag sich
Tunsel scheuen. ... Wir als Arbeiter haben uns
kein Kopfrebrechen zu machen darüber, wo der
Staat die Steuern herholt. Das kann uns
sein, mag der Staat Pleite machen, aber

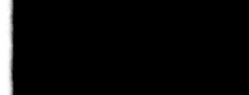
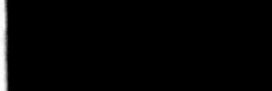
lange Vermittlung durch Eltern, Vormund, Verwandte
angenehm. Vermögensmäßige Vermittlung verboten. Anonym
me Infristen gestattet. Antwort nicht vor acht Tagen
Briefe gestattet. Exkerten unter „Postlagerkarte
13“, Berlin W. 50.

„Gel wie hellen sich die Lieblichen, ihre Offen
im rosa Kuvert abzulesen. Die Folge war aber ein
entschieden ungewöhnlich. Sie bestand in einem Brief
sein folgenden Inhalts:

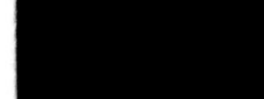
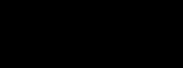
„Meine Enabälste!
Es ist mir unmöglich, auf Grund der unzähligen au
und E.

Zusammentreffen außerhalb meiner Praxis ist bei meinem ansehnlichen, regen Tätigkeits umfange ein Ding der Unmöglichkeit. Zu der Hoffnung, Sie recht bald wieder bei uns fern zu sehen, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung als Ihre ganz ergebener. Prof. A. . . .

Den originellen Brautwerber-Brief entfielen zwei Gesellschaften, auf denen sich der Herr Professor („d. d. la Republique française“) als Zehnprozentige der Wähler und Wählerverführer empfiehlt. Da eine Wahl demjenigen, den sie zu beiraten wünscht, nicht gut beizubringen ist, so ist eine solche Wahl nicht möglich. Die Wahl ist also eine Wahl, die nicht möglich ist.



15 JULY 2004



182976	156133	147681	147565	148333	149822	150124
182976	154470	158759	157159	157925	159241	161039
182976	162706	165062	168654	171913	173829	178129
182976	181049	184111	186547	187392	187659	192329
193370	195029	197889	199989	202394	203926	206196
210398	218494	218785	219065	220374	222491	221819
221178	233562	234474	234686	242397	242392	242392
232629	251069	261391	259749	266349	266349	274249
270063	291016	281949	285672	286349	287168	294249
296465	301511					